



Oktober 2023

Inhalt

Entwickelt Gedanken an das Göttliche, Sri Sathya Sai Baba, 2. Mai 1988

Spirituelle Reise mit Sai, Dr. Ravi C. Dapir

Unbegreiflicher Baba, Dr. Purna Chandra Ray

Die innere Bedeutung des Navaratrifestes, Sri Sathya Sai Baba, 27.9.1992

Bhagavata Vahini, Kapitel 32, Puranas und Inkarnationen, Sri Sathya Sai Baba

Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam



Der Avatar spricht

ENTWICKELT GEDANKEN AN DAS GÖTTLICHE

Ohne Geduld gibt es kein Glück

Der Mensch ist ein großartiges intellektuelles Wesen. Es gibt in der Welt nichts Herausragenderes als den Menschen. Es ist der Mensch, der dem Gold Wert verleiht. Es ist der Mensch, der dem Diamanten Wert gibt. Und es ist wiederum der Mensch, der allem in der Welt Wert verleiht.

Der Mensch sollte seinen Wert erkennen

Aber heutzutage verleiht der Mensch Objekten Wert und nicht dem Wesen des Menschen. Das ist die Hauptursache für den Verfall der Menschheit. *Der Mensch ist wertvoller als aller Reichtum der Welt.* Aber heutzutage wird kein Versuch unternommen, den Wert des Menschen zu erkennen. Der Mensch trägt die Einheit von Wissen, Weisheit und Bewusstsein in sich. Prajnāna ist Bewusstsein. Es wird beständige integrierte Bewusstheit genannt. In den Veden heißt es: *Brahman ist höchstes Bewusstsein (prajnāna brahma).* Dieses Prajnāna ist das Göttliche. Wie sollen wir dieses Göttliche verstehen? Wenn jemand heute feststellen will, ob ein Objekt existiert oder nicht, muss er zuallererst begreifen was ein Objekt ausmacht. Nur wenn man den Ursprung und die Natur des Objekts versteht, wird man in der Lage sein zu behaupten, es existiere oder nicht.

Aber manche Leute wissen nicht, wer oder was Gott ist, und behaupten blindlings, er würde nicht existieren. Nur wenn man weiß, was ein Becher ist und seine Form sieht, kann man behaupten, dass der Becher existiert. Auf die Frage: „Was ist hier?“ kann man erst dann die Antwort: „Hier befindet sich eine Schachtel und kein Becher“ geben, wenn man weiß, was ein Becher und was eine Schachtel ist. Wenn man weder Schachtel noch Behälter gesehen hat, mit welchem Recht kann man dann behaupten, eines von beiden würde existieren, das andere aber nicht? Man sollte deshalb wissen, was eine Schachtel und was ein Becher ist.

Beherrscht als Erstes euren Geist

Erforscht zuerst die Aktivitäten des Geistes, ehe ihr behauptet, Gott würde existieren oder nicht. Woher kommen diese Aktivitäten? Handlungen gehen aus dem Geist (mind) hervor. Also ist der Geist der Lenker aller Aktivitäten. Das Leben des Menschen wird durch die vier Räder des Dharma, des Wohlstands (artha), der Wunscherfüllung (kāma) und der Befreiung (moksha) gestützt. Euer Körper ist der Wagen. Die vier Reifen sind die menschlichen Absichten und Ziele. Diese vier Reifen sollten mit der Luft des Glaubens gefüllt sein, denn nur dann werden die Reifen funktionieren. Die Reifen eures Wagens bewegen sich draußen auf der Straße. Aber bewegen sich die Reifen von selbst oder sind sie mit etwas im Inneren des Wagens verbunden? Im Inneren befindet sich das Lenkrad des Geistes. Aufgrund des Lenkrads im Inneren bewegen sich die Reifen zu dieser und jener Seite. Morgens nehmen wir ein Frühstück zu uns, mittags ein Mittagessen und abends ein Abendessen. Das ist die Art Benzin, mit der wir unsere menschliche Maschine füllen. Unser Herz ist im Fahrersitz. Es ist der Besitzer und es sitzt dort. Der Intellekt ist die Zündung. Wenn der Intellekt anspringt, bewegt sich das Lenkrad. Es heißt: *Der Geist ist die Ursache für Bindung und Befreiung des Menschen.* Der Geist ist sehr wichtig. Deshalb sollten wir als Erstes den Geist kontrollieren, denn der Mensch wird durch ihn beeinflusst.

Ohne Geist existiert der Mensch nicht. Aufgrund eures selbstsüchtigen Charakters oder eures Egos lenkt ihr euren Geist in enge Bahnen. Ein kleines Beispiel: Vinoba Bhave (ein berühmter indischer Anwalt der Gewaltlosigkeit und Menschenrechte und ein Gefährte Gandhis, A.d.Ü.) reiste einmal in

einem Zug. Ein junger Mann reiste in demselben Abteil. Dieser junge Mann nahm eine Streichholzschachtel aus seiner Tasche, zündete eine Zigarette an und blies den Rauch heraus. Jetzt sagte Vinoba Bhave: „Die Jugendzeit kommt mittendrin und verschwindet mittendrin. Sie ist nur eine vorbeiziehende Wolke und dauert nicht an.“ Der Jugendliche konnte das nicht verstehen. Da sagte Vinoba Bhave zu ihm: „Freund, ich kann dein Rauchen nicht dulden.“ Der junge Mann erwiderte: „Mein Herr, es handelt sich um meine Zigarette, die Streichholzschachtel gehört mir und ich rauche mit meinem Mund. Wie kommen Sie dazu Einspruch zu erheben?“ Vinoba Bhave war kein gewöhnlicher Sterblicher. Er war eine erhabene Seele. Er sagte jetzt: „Ja, ja, ja. Die Zigarette gehört dir. Dann halte auch den Rauch in deinen Händen. Er gehört ebenfalls dir. Warum lässt du ihn nach draußen?“ Der junge Mann begann mit erblasstem Gesicht nachzudenken und gestand seinen Fehler ein. Ähnlich ist der Mensch durch seine Egozentrik gebunden. Wir sollten in Freud, Leid, Beschuldigung, Schmeichelei und Verleumdung Gleichmut kultivieren.

Die Kraft der Geduld

Es heißt, Gleichmut sei eine Art von Geduld. Mit ihr können wir alles erreichen. Tyagaraja erklärte, ohne Geduld gäbe es kein Glück. Ihr solltet nach Geduld streben. Tukaram war ein großer Devotee. Unter allen Umständen besann er sich auf Gottes Namen. Er besaß einen Morgen Land und pflegte das Land selber zu kultivieren. Während er das Feld pflügte, verbrachte er seine Zeit in der Besinnung auf Gott. Wenn jemand ihn um Hilfe bat, leistete er sie. Auf diese Weise führte er sein Leben. Sein Prinzip war „hilf immer verletze nie.“ Diese zwei Prinzipien waren Tukarams Herzen unauslöschlich eingepägt.

Einmal brachte Tukaram in seinem Karren die Zuckerrohrstangen, die er von seinem Feld geerntet hatte, nach Hause. Auf dem Heimweg sammelten sich die Kinder des Dorfes um ihn und bettelten um ein Stück Zuckerrohr. In seiner grenzenlosen Güte erlaubte Tukaram den Kindern, sich selbst zum Zuckerrohr von seinem Wagen zu verhelfen. Als er zu Hause ankam, war nur eine Stange Zuckerrohr übrig. Als seine Frau das sah, geriet sie in Zorn. Sie beschimpfte Tukaram, ergriff die eine verbliebene Stange Zuckerrohr und schlug Tukaram damit. Das Rohr zerbrach in drei Stücke. Da erwiderte Tukaram gelassen: „Ich fragte mich, wie ich das eine Zuckerrohr an die Familie verteilen solle. Du hast das Problem gelöst. Behalte ein Stück und gib die anderen zwei den Kindern.“ Eine solche Duldsamkeit und Gelassenheit sind nur in wenigen Personen von hoher Gesinnung zu finden. Diese Eigenschaften können nur durch Hingabe und Glauben erlangt werden. So waren Tukarams Geduld und Gleichmut.

Bäume tragen Früchte zum Wohle der anderen.

Wasser fließt in den Flüssen zum Wohle anderer.

Kühe geben Milch zum Nutzen anderer.

Der menschliche Körper ist zum Dienst an der Menschheit gegeben worden. (Sanskrit Vers)

Gott ist der wunscherfüllende Baum (Kalpavriksha). Gott ist Kāmadhenu, die Kuh der Fülle. Gott gibt allen, aber er nimmt niemals etwas von anderen. Dieser Gott existiert in unserem Herzen. Diesen Glauben sollten wir kultivieren. Tukaram hatte die gleiche geistige Einstellung, ihm war Gott wichtiger als alle anderen wichtigen Dinge der Welt.

Wenn ihr den wunscherfüllenden Baum unmittelbar vor euch habt,

warum verlangt ihr dann nach trivialen Dingen?

Wenn ihr die wunscherfüllende Kuh bei euch habt,

wo ist die Notwendigkeit, eine Kuh zu kaufen?

Wenn ihr den glitzernden Berg Meru bei euch habt,

warum verlangt ihr dann nach billigem Silber und Gold?

Wenn ihr den allmächtigen Krishna in euch, bei euch und um euch herum habt,

warum geratet ihr dann wegen einer unbedeutenden Angelegenheit in Panik? (Telugu Gedicht)

Draupadi besaß ebenfalls außerordentliche Geduld und Gleichmut. Ashwatthāman ermordete Draupadis fünf Söhne nachts während sie schliefen. Die Pandavas fingen ihn ein und wollten ihn köpfen. Aber Draupadi hinderte sie daran und sagte: „Werde ich durch die Tötung Ashvatthāmans meine Kinder, die ich verloren habe, zurückbekommen? Tötet ihn nicht.“ Sokrates besaß ebenfalls außerordentliche Geduld. Seine Frau, die jähzornig war, prüfte seine Geduld oft. Einmal war er tief in eine Diskussion mit seinen Studenten versunken, als seine Frau ihn zum Essen rief. Da er so sehr in die Diskussion vertieft war, reagierte er nicht auf ihren Ruf. Seine Frau wurde so wütend, dass sie einen Krug voll Wasser über Sokrates Kopf ausgoss. „All diese Tage gab es nur Donner, heute aber geht ein Platzregen herunter“, bemerkte Sokrates. Solcherart war Sokrates Geduld. Wenn ihr die Eigenschaften der Geduld, der Wahrheit und Liebe kultiviert, werden alle anderen Tugenden von selbst zu euch kommen. Dann werdet ihr ein vollkommener Mensch sein.

- Bhagavans Ansprache in Sai Sruthi, Kodaikanal, am 2. Mai 1988

Der Mensch von heute hat keine Liebe zu Gott. Er liebt nur den Reichtum und seine Familie. Von der Geburt bis zum Tod bleibt er in Familienangelegenheiten verwickelt. Was wird er mit sich tragen? Was ist am Ende seine Leistung? Nichts. Ob es nun Bharat oder ein anderes Land ist, wenn ein Mensch die Welt verlässt, nimmt er nicht einmal eine Handvoll Staub mit. Sein ganzes Leben lang denkt er nur an Geld, Geld und Geld. Er ist ein Sklave des Dämons Geld geworden. Geld ist notwendig, aber es sollte eine Grenze geben. Der Mensch verdient und häuft eine Menge Geld an und stirbt schließlich ohne jeden Frieden. Sollte er nicht wenigstens einen Moment lang an Gott denken? Wie kann jemand ohne Gott Frieden und Glück haben? Da der Mensch nicht an Gott denkt, vergisst er die menschlichen Qualitäten.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

SPIRITUELLE REISE MIT SAI

Dr. Ravi C. Dabir

Der Säugling kennt den Geschmack von Milch nicht. Durch die tägliche Einnahme entwickelt er eine so starke Bindung und eine so starke Vorliebe, dass er zu protestieren beginnt, wenn die Milch abgesetzt und durch Reis ersetzt werden soll. Doch die Mutter lässt sich nicht entmutigen. Sie überredet das Kind, jeden Tag ein wenig gekochten Reis zu sich zu nehmen, und durch diesen Prozess fängt das Kind an, Reis zu mögen, und gibt die Milch auf. Durch Gewöhnung wird Reis nun zur natürlichen Nahrung des Kindes, so natürlich, dass es unzufrieden ist, wenn es auch nur einen Tag lang keinen Reis bekommt. So sind auch die Sinnesfreuden zunächst natürlich. Doch durch Übung, durch das Hören auf die Worte der Weisen, werdet ihr allmählich größere Freude am Hören und Lesen von Sais Herrlichkeiten, haben. Deshalb könnt ihr ohne diese heilige Atmosphäre nicht einmal für eine Minute existieren. Die Gesellschaft des weltlichen Geschwätzes wird euch nicht mehr anziehen. Ihr werdet spüren, dass es keine süßere Erfahrung gibt als von der Herrlichkeit von Sai zu hören oder zu lesen.

Sri Sathya Sai Baba

Es ist allein Sais göttlicher Wille, der uns in seinen Schoß geführt hat, uns mit seiner Liebe genährt und uns die Kraft gegeben hat, auf dem spirituellen Weg zu bleiben. Dieser Weg begann 1948, als meine Eltern – Dr. D.S. Chander, ein Zahnarzt, und meine Mutter, Smt. Rathamma – und meine ältere Schwester Kumudini, die damals fünf Monate alt war, alle aus Bengaluru, Swami zum ersten Mal im

Haus von Smt. Nagamani Purnaiah trafen. Es war Liebe auf den ersten Blick, und sie spürten, dass der junge Swami, den sie vor sich sahen, der menschengewordene Gott war. Swami segnete sie alle, gab meiner Schwester Weintrauben und bat sie, nach Puttapparthi zu kommen.

In Swamis Schoß als Kinder von Sai-Devotee-Eltern

In den 1950er Jahren war die Reise nach Puttapparthi nicht einfach. Man musste einen Zug von Bengaluru nach Penukonda nehmen, was fast fünf Stunden dauerte. Von dort aus dauerte die Busfahrt nach Bukkapatnam etwa zwei Stunden. Schließlich mussten wir mit einem Ochsenkarren den Fluss Citravati überqueren, um Puttapparthi zu erreichen. Nach acht Stunden ermüdender Fahrt verschwanden all unsere Schmerzen, als wir Swami auf uns warten sahen. Er trug sogar einige unserer Taschen, als wir uns auf den Weg zum Mandir machten.

Später, in den 1960er Jahren, organisierte unser Vater einen Bus, damit mehr Devotees nach Puttapparthi fahren konnten, um an Swamis Geburtstag, Shivaratri, Dasara und anderen Veranstaltungen teilzunehmen. Swami sprach zu allen Menschen, die mit dem Bus gekommen waren, bevor wir mit seiner Erlaubnis Puttapparthi wieder verließen. In jenen Tagen hatten wir das Glück, zu Swami gehen und mit ihm sprechen zu können, wann immer uns danach war. Unsere Eltern konnten sogar in sein Schlafgemach gehen und mit ihm sprechen. Während einer der üblichen Busfahrten nach Puttapparthi, die mein Vater organisiert hatte, kam unser Bus sehr spät in Puttapparthi an, und wir waren alle sehr hungrig. Unsere Mutter hatte etwas gemischten Reis eingepackt und gab jedem von uns einen Bissen nach dem anderen. Plötzlich klopfte jemand meiner Mutter auf die Schulter, und Swami stand da, streckte seine Hand aus und bat um Essen. Meine Mutter erwiderte: „Swami, dieses Essen wurde am Morgen zubereitet und ist kalt.“ Swami sagte: „Was gut für euch ist, ist gut für mich“, und aß mit uns.

Während eines unserer Besuche telegraphierte der Vater meiner Mutter, dass er operiert werden müsste und dass sie sofort nach Bengaluru zurückkehren sollte. Meine Mutter ging während seiner Mittagspause zu Swami, um ihn um Erlaubnis zu bitten, nach Bengaluru zu fahren. Swami sagte ihr, dass es nur noch drei Tage bis zu seiner Geburtstagsfeier sei und dass sie Puttapparthi nicht verlassen solle. Er versicherte ihr, dass es ihrem Vater gut gehen würde und dass die Operation nicht vor ihrer Rückkehr nach Bengaluru durchgeführt werden würde. Nach den Feierlichkeiten ging unsere Mutter in Swamis Speisesaal, erhielt seinen Segen und Prasadam und reiste nach Bengaluru. Unser Großvater wurde erfolgreich operiert, nachdem unsere Mutter in Bengaluru angekommen war.

Dreizehn Tage vor Shivaratri im Februar 1964 hatte unser Vater einen privaten Bus nach Puttapparthi organisiert, wie er es immer tat. Unsere ganze Familie und 40 weitere Devotees fuhren nach Puttapparthi. Ich war 15 Jahre alt, und mein Bruder Sundaresh war 14. Im Februar war es in Puttapparthi sehr heiß. Wir hatten ein Zelt auf dem Sand von Prasanthi Nilayam aufgeschlagen. Damals gab es weder eine Kantine noch Nordgebäude oder Toiletten. Wir mussten nach draußen gehen, 10 Paise bezahlen und heißes Wasser holen, um im Winter ein Bad zu nehmen.

Am 7. Februar 1964 hatte Swami eine Massen-Upanayanam (Schnur-Zeremonie) für etwa 50 Jungen in Prasanthi Nilayam arrangiert. Als Swami am nächsten Tag die Sachen für die Zeremonie verteilte, trug unser Vater alles. Zum Schluss fragte er unseren Vater, wo seine Söhne seien und warum sie die Schnur-Zeremonie nicht mitmachten. Mein Vater antwortete: „Swami, wir haben das Horoskop und das Muhurtham nicht gesehen, und normalerweise machen wir die Schnur-Zeremonie nicht für beide Brüder gleichzeitig.“ Swami lächelte und erwiderte: „Wenn Bhagavan selbst die Zeremonie durchführt, wozu brauchen wir dann das Horoskop oder das Muhurtham?“ Unser Vater sagte: „Wir haben unsere Namen nicht registriert und sind nicht auf die Schnur-Zeremonie vorbereitet, da unsere Verwandten nicht hier sind.“ Swami lachte und zwang unseren Vater, meinen Bruder, mich und unsere Onkel zu holen, um die Gegenstände für die Schnur-Zeremonie zu holen, die am nächsten Tag von Swami durchgeführt werden sollte. Auf diese Weise fand unsere Schnur-Zeremonie in Prasanthi Nilayam statt. Swami segnete alle Devotees, die mit uns im Bus waren, und wir fuhren zurück nach Bengaluru.

Im Sommer 1964 wurde Swami von dem Prasanthi Vidwan Mahasabha in Malleswaram, Bengaluru, eingeladen. Swami hatte unserem Vater versprochen, dass er nach der Ansprache unser Haus besuchen

würde. Wie immer hatte meine Mutter ein Abendessen für etwa 300 geladene Gäste des Prasanthi Vidwan Mahasabha organisiert. Da viele erwarteten, dass Swami zu uns kommen würde, kamen nach der Veranstaltung etwa 800 Devotees zu uns. Als Swami schließlich ankam, nahm meine Mutter ihn beiseite und sagte ihm, dass es nur für 300 Devotees Essen gäbe, aber 800 Gäste da seien. Swami lachte, ging in die Küche und materialisierte Vibhuti. Er streute es über das Essen und sagte meiner Mutter, sie solle sich keine Sorgen machen und mit dem Servieren des Essens beginnen. Insgesamt gab es für 800 Gäste ein üppiges Abendessen, und es herrschte kein Mangel an Essen.

Wir haben das Glück, großartige Eltern zu haben, Dr. Chander und Smt. Rathamma, beide glühende Devotees unseres geliebten Sai. Sie führten uns auf den Weg, allen zu dienen und alle zu lieben. Unsere Eltern setzten immer alles daran, jedem Devotee zu helfen, der nach Puttaparthi gehen wollte. Viele Male übernachteten Devotees auf ihrem Weg nach Puttaparthi in unserem Haus, einige blieben sogar monatelang bei uns und hatten Swamis Darshan im Ashram in Brindavan, Whitefield. Wir Kinder tragen dies immer noch in unserem Herzen, und wenn jemand Informationen über Swami und sein Werk wünscht, versuchen wir unser Bestes, um ihm zu helfen. Unsere Eltern gründeten das erste Sri Sathya Sai Seva Samiti in Malleswaram, Bengaluru. Wir veranstalteten jeden Donnerstag und Sonntag Bhajans und Studienkreise. Der Studienkreis wurde von Professor Rajaratnam geleitet.

Segen der göttlichen Gnade

Als wir heranwuchsen, mussten wir unseren Beruf und unseren Lebenspartner wählen. Swami war immer bei uns, führte uns und beriet uns, was wir studieren sollten, wer unser Lebenspartner sein sollte und wo wir uns niederlassen sollten. Für meine ältere Schwester, die ihren College-Abschluss gemacht hatte, war es an der Zeit zu heiraten und einen Lebenspartner zu wählen. Wie immer kam Swami zu unserer Rettung. Während eines Gesprächs mit unserem Nachbarn erfuhr mein Vater, dass es einen Mann gab, der an einer Heirat interessiert war. Er würde nach der Hochzeit nach Kanada reisen, und er hatte nur zehn Tage Zeit, um alles zu erledigen. Der Mann (Lakshman) traf meine Schwester (Kumudini), und es wurde vereinbart, dass die beiden mit Swamis Zustimmung heiraten sollten. Unsere Eltern eilten nach Whitefield (Brindavan), um Swamis Erlaubnis und Segen einzuholen. Swami gab seinen Segen und besorgte einen Sari für die Braut und Kleidung für den Bräutigam. Er materialisierte auch eine Mangalasutra für meine Schwester.

Die Bitte, die mein Vater an Swami hatte, war, dass die Hochzeit in zehn Tagen stattfinden sollte. Mein Vater war in Panik. Aber Swami versicherte ihm, dass er sich keine Sorgen machen müsse, da die Hochzeit ein großer Erfolg werden würde und er zur Hochzeit kommen werde. Wie er es versprochen hatte, ging die Hochzeit gut über die Bühne. Wir warteten am Morgen auf Swami, aber er kam nicht. Am Abend, mitten in der Feier, sagte uns unser Vater, dass wir zu Prof. Gokaks Haus gehen und Swami holen sollten. Wir nahmen das Auto mitsamt dem Fahrer und fuhren zum Haus von Prof. Gokak, dem Vizekanzler der Universität Bangalore. Als wir versuchten, durch das Tor in das Haus zu gehen, hielt uns der Wachmann auf und sagte, dass wir nicht hineingehen könnten, da er strikte Anweisungen hätte, niemanden hineinzulassen. Wir warteten, es gab keine Möglichkeit, unsere Eltern zu benachrichtigen, da es damals noch keine Handys gab. Innerhalb von fünf Minuten gab Swami dem Wachmann Bescheid, dass wir hineingelassen werden sollten. Wir gingen hinein, und Swami zwang uns, mit ihm zu Abend zu essen, obwohl wir ihm gesagt hatten, dass unsere Mutter nicht glücklich sein würde, da wir nicht in der Lage sein würden, zu Hause mit der Braut und dem Bräutigam zu essen. Swami versicherte uns, dass er sich um unsere Mutter kümmern würde und dass wir essen sollten. Nach dem Abendessen, gegen 22 Uhr, stieg Swami in unser Auto, und wir fuhren zu unserem Haus, wo der Hochzeitsempfang stattfand. Zu diesem Zeitpunkt waren alle Gäste bereits gegangen. Als Swami ankam, segnete er das frisch verheiratete Paar und unsere Familie und materialisierte einen wunderschönen Ring für unseren neuen Schwager. Nach etwa 30 Minuten machte sich Swami auf den Weg nach Brindavan.

1968 war es für mich an der Zeit, mich für einen Beruf zu entscheiden. Auf Swamis Rat hin besuchte ich das Zahnmedizinische College in Manipal. Im Jahr 1970 ging es mir mit meinen Studien nicht gut, und ich wollte aufgeben. Im Juni 1970 kam ich nach Hause und sagte meinem Vater, dass ich keine Lust mehr hätte, weiter zu studieren. Er sagte nichts, sondern war still. Ich wartete etwa eine Woche lang,

doch mein Vater reagierte nicht. Ich wurde wütend und sagte ihm, dass ich nach Puttaparthi gehen wolle. Er gab mir sofort 20 Rupien und sagte mir, ich solle gehen. Ich nahm den öffentlichen Bus und kam in Puttaparthi an, ohne zu wissen, wo ich schlafen würde. Ich traf den Freund meines Vaters, Sri Bhat, einen pensionierten Manager der Life Insurance Corporation of India. Er lud mich ein, auf der Veranda seiner Residenz im Ashram zu schlafen. Ich ging jeden Tag zum Darshan, Swami gab mindestens viermal am Tag Darshan.

(Fortsetzung folgt...)

- Der Autor, ein renommierter Zahnarzt, dient derzeit in der Gesundheitsmission von Sai Baba als Vorsitzender der Zahnabteilung des Sri Sathya Sai General Hospital. Er ist seit den frühen 1950er Jahren ein Devotee, als seine Eltern zu Sai Baba kamen.

UNBEGREIFLICHER BABA

Dr. Purna Chandra Ray

Die Mutter schützt die Kinder zu Hause, und der Vater schützt sie außerhalb des Hauses, auf der Straße oder im Straßenverkehr. Aber wer schützt sie darüber hinaus, wer kümmert sich um sie, wer rettet die Menschen an fernen, einsamen Orten? Wer beschützt sie im Flugzeug oder beim Segeln auf hoher See? Es ist Gott und Gott allein, der sich um alle Menschen kümmert, wenn keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. Er ist unser göttlicher Vater und unsere göttliche Mutter. Ein anderer Name von Gott ist Sri Sathya Sai Baba. Er bewegt sich unter seinen Devotees, spricht mit ihnen oder singt Bhajans, lacht und scherzt mit ihnen, und wenn er sich kümmert, kümmert er sich wie tausend Mütter.

Ich bin kein großer Devotee. Ich lernte ihn 1977 kennen und konnte ihn während seiner Geburtstagsfeier im selben Jahr sehen und mit ihm sprechen. Damals war ich ein „Augenpatient“ und war froh, dass Baba um meine Krankheit wusste. Nach dem Ende der Geburtstagsfeierlichkeiten ging Baba wie üblich nach Whitefield und wir folgten ihm am nächsten Tag. Whitefield war damals noch sehr unterentwickelt und es war schwer, eine Unterkunft zu finden. Doch konnte ich dort beten und mit ihm über die Heilung meines Auges sprechen, und Baba klopfte mir auf den Rücken und sagte: „Accha Accha“ (gut, gut). Ich konnte nicht mehr sprechen und meine Augen füllten sich mit Tränen der Freude.

Wie Swami mich vor dem sicheren Tod rettete

Ich möchte hier von zwei Ereignissen in meinem Leben berichten, bei denen Baba mich und meine Familie vor dem sicheren Tod bewahrt hat.

Dieser Vorfall ereignete sich im Jahr 2009, einen Tag vor der Ratha Yatra und Srigundicha Yatra von Mahaprabhu Sri Jagannath. Wir wollten in unserem kleinen Maruti-Zen-Auto von Cuttack nach Bhubaneswar fahren. Es war früher Vormittag, sonnig und angenehm. Der Himmel war klar und wolkenlos. Ich saß vorne links im Auto, und ein Freund unserer Familie saß rechts am Lenkrad. Er war ein guter Fahrer, und so nahm ich seine Bitte an, mich zu fahren. Bhubaneswar ist nur 25 Kilometer von Cuttack entfernt. Die Straße war gut und vierspurig, und wir hatten keine Probleme.

In einer sehr glücklichen und fröhlichen Stimmung waren wir also unterwegs nach Bhubaneswar, um einige Bodenfliesen für den Fußboden meines Hauses zu besorgen. Wir fuhren ziemlich schnell und überholten viele Fahrzeuge, die in die gleiche Richtung fuhren. Dann kam ein großer Lastwagen, der mit Bananenstauden behängt und mit Blumengirlanden geschmückt war. Er transportierte einen Leichnam nach Swargadwara, Puri. Auch er fuhr in dieselbe Richtung wie wir, und wir überholten ihn ohne Schwierigkeiten und fuhren an dem Fahrzeug vorbei. Doch dann rief mein Freund, der am Steuer saß: „Sir, bitte sehen Sie nach, warum das Auto zwischen den beiden Straßenseiten hin und her schwankt.“

Ich schaute auf den Tachometer, der Zeiger stand auf über 120! Ich sagte ihm, er solle die Geschwindigkeit drosseln. Dann sah ich nur noch ein weißes Fahrzeug, wahrscheinlich ein weißes Auto, das von vorne auf uns zugerast kam, und dann bekamen wir nicht mehr mit, was geschah.

Als wir nach kurzer Zeit wieder zu Sinnen kamen, stellten wir fest, dass wir wieder bequem auf unseren Sitzen saßen und das Auto auf der linken Seite über dem Mittelstreifen zum Stehen gekommen war. Wir fragten uns, was passiert war, und schauten beide nach allen Seiten. Dabei stellten wir fest, dass das Auto einen schweren Unfall gehabt und eine Kehrtwendung gemacht hatte. Das Auto zeigte nun in die entgegengesetzte Richtung nach Cuttack statt nach Bhubaneswar!!! Es hatte eine Kehrtwende gemacht und beide Räder auf der linken Seite, wo ich saß, waren über den etwa eineinhalb Meter hohen Mittelstreifen gerutscht. Das ist ein ziemlicher Abstand zwischen der Stoßstange und dem Boden! Das Auto war sehr schnell gewesen, aber seltsamerweise hatten wir keinen Ruck oder Stoß gespürt und waren unversehrt, saßen bequem wie zuvor. Wir versuchten, das Auto zu starten, und es sprang ohne Schwierigkeiten an. Wir stiegen aus dem Auto aus und untersuchten die beiden Räder auf der linken Seite, die auf dem Mittelstreifen standen, und die beiden anderen auf der Straße. Die Hinterachse und die Räder waren verbogen. Der Motor war nicht beschädigt und, was noch wichtiger war, wir beide hatten keine äußeren Verletzungen. Wir waren heil und gesund.

Wir saßen beide noch einige Zeit benommen im Auto und fragten uns, wie das passieren konnte. Es gab keinen Frontalzusammenstoß mit entgegenkommenden Fahrzeugen. Das Auto kam automatisch zum Stehen, und außerdem waren wir zwei Insassen unverletzt davongekommen und saßen bequem im Auto. Wie konnte das möglich sein? Meine Hand wanderte zu meiner Brusttasche und holte das Foto meines geliebten Herrn Sri Sathya Sai Baba mit seiner zum Segnen erhobenen Hand heraus. Tränen liefen mir über die Wangen, ich war sprachlos und erschüttert. Baba sagt: „Warum Angst haben, wenn ich hier bin.“ Wie barmherzig ist mein Baba, unvorstellbar und unbegreiflich? Ich war in diesen tiefen Gedanken versunken, doch da wurde ich von meinem Freund aufgerüttelt, den der Unfall ebenfalls verwirrt hatte. Ich zeigte ihm das Foto von Sri Sathya Sai Baba. Er kramte sofort in seiner Tasche und sagte: „Sir, ich habe auch ein Foto meiner Gottheit in meiner Tasche. Wir sind von diesem Unfall verschont geblieben“, sagte er und drückte seine tiefe Dankbarkeit aus. Ich erwiderte: „Baba hat uns beide gerettet. Nur Baba, und nur er, ist unser Retter und Beschützer.“

Purna, komm

Es war nach 22.00 Uhr, als ich mich nach dem Abendessen bereit machte, ins Bett zu gehen. Da erhielt ich einen unerwarteten Telefonanruf von Dr. Anasuya Das, die wir Anasuya Apa nennen. „Purna, willst du im Sri Sathya Sai Super Speciality Hospital Dienst tun?“ Als Arzt und Chirurg hatte ich den starken Wunsch, im Super Speciality Hospital zu arbeiten. Es könnte sogar der 7 (sieben) Tage Dienst in der OPD sein. „Ja, Apa, das will ich auf jeden Fall“, antwortete ich. „Dann mach dich für morgen fertig. Die Gruppe fährt schon morgen los. Der vorgesehene Arzt konnte wegen eines Notfalls nicht fahren und der Platz wurde frei“, sagte sie. Aber wäre es möglich, ein gültiges Ticket für morgen zu bekommen? Ich wollte ein paar Tage Zeit haben, mindestens einen Tag, um ein gültiges Ticket zu bekommen. Aber sie lehnte das ab, da der Dienstplan für Ärzte feststand und keine Abweichung erlaubte. „Gut, ich werde morgen trotzdem fahren“, antwortete ich und informierte meine ganze Familie über die Reise nach Puttaparthi am nächsten Tag.

Am nächsten Tag wachte ich sehr früh auf, und während ich alles vorbereitete, um zum Bahnhof zu gehen, und die Fahrkarten zu kaufen, klingelte mein Handy. Es war wieder Dr. Anasuya Das. Ich dachte, sie würde vielleicht anrufen, um sich über die Vorbereitungen für meine Reise zu informieren. Ich nahm den Anruf entgegen und sagte: „Hallo. Sai Ram, Apa. Ich bereite mich auf die Abreise vor.“ „Tut mir leid, Purna, du kannst heute nicht fahren, weil der Arzt auf der Warteliste doch mitfahren will und wahrscheinlich schon auf dem Weg zum Bahnhof ist“, sagte sie. Verzweifelt setzte ich mich hin und bat darum, einen Platz für mich freizumachen. Aber das war nicht möglich. Es gab eine lange Warteliste der interessierten Ärzte, und wenn ich mich dort eintragen würde, käme ich erst in 2-3 Jahren oder noch später an die Reihe. Ich seufzte und meine Aufregung legte sich.

Nach ein paar Tagen sah ich Baba in einem Traum. Ich saß irgendwo auf einer langen Veranda und Baba ging zufällig von hinten an mir vorbei. Nachdem er ein paar Schritte weiter gegangen war, drehte er sich um, wandte sich mir zu, sagte etwas auf Telugu und ging wieder weiter. Ich stand sofort auf. Ich verstand die Bedeutung der Telugu-Worte nicht, deshalb schrieb ich mir die Worte sofort in mein Notizbuch und legte mich wieder schlafen.

Ich fragte viele Menschen nach der Bedeutung der Worte. Aber niemand konnte es mir sagen. Einige Tage später besuchten uns die Tochter und der Schwiegersohn von Pada Bhai, Sri Padmanav Prusty aus Bhuban, der ein großer Devotee von Baba ist. Sein Schwiegersohn sprach Telugu, und als ich ihn nach der Bedeutung der Worte fragte, sagte er: „Es bedeutet: Purna komm.“ Dies freute mich sehr. Ich fragte bei den Amtsträgern der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Odisha und erfuhr, dass es eine sehr lange Liste von interessierten Ärzten gab, die im Super Speciality Hospital arbeiten wollten, und dass ich, wenn ich mich registrieren ließe, vielleicht nach ein paar Jahren die Chance bekäme, zu dienen. Aber auf der Staatskonferenz in der Jajpur Road sagte mir Bhagabati Bhai (Prof. Bhagabati Charan Das), der für diese Registrierung zuständig war, ich solle direkt hingehen und es versuchen, wie Sai Baba es mir im Traum gesagt hatte.

Mein Entschluss stand fest und so beschloss ich, die Fahrkarten zu kaufen und nach Prasanthi Nilayam aufzubrechen. Ich kam in Puttaparthi an. Auf dem Campus war keine Unterkunft verfügbar, da zu dieser Zeit eine große Anzahl von Devotees anwesend war. Also mietete ich eine Unterkunft außerhalb. Ich lud meine Sachen ab, machte mich in dem Zimmer frisch und ging dann direkt zum Krankenhaus, um den Direktor des Sri Sathya Sai Super Speciality Hospital zu sprechen. Da er keine Zeit hatte, wandte ich mich an den Oberarzt des Instituts. Er war ein sehr netter Herr, hörte sich alles an und war verständnisvoll. Da ich Facharzt für Chirurgie bin, sagte er: „Allgemeine Chirurgie gibt es hier nicht, Sie könnten es in unserem General Hospital versuchen.“ Ich fragte: „Sir, könnte ich es in der Urologie versuchen? Ich habe keinen Abschluss in dieser Disziplin, aber ich habe mehr als zwei Jahre in der urologischen Abteilung des SCB Medical College in Cuttack in unserem Bundesstaat gearbeitet.“ Daraufhin rief er den Leiter der Urologie an und fragte, ob ich für ein paar Tage dort arbeiten könnte, was dieser bejahte. Ich wurde angewiesen, Prof. Dilip Patil, den Leiter der Abteilung, aufzusuchen. Er prüfte gerade einige Patientenakten auf der Station in der Nähe des Schwesternschalters. Ich ging hin und stellte mich leise neben ihn. Als er sich mir zuwandte, sagte ich: „Guten Morgen, Sir. Ich bin Dr. P.C. Ray aus Cuttack, Odisha, und möchte hier Seva machen, wenn Sie es mir nur ein paar Tage erlauben.“ Er hörte mir zu, überlegte kurz und sagte dann: „Gut, da sind unsere Assistenzärzte. Sie können mit ihnen sprechen.“ Ich empfand ihn als sehr aufrichtig und freundlich, und er sprach mit langsamer und sanfter Stimme. Ich ging zu den Assistenzärzten, begrüßte sie und äußerte meinen Wunsch. Sie waren zu dritt – Dr. Shekhar, Dr. Upender und Dr. Nisith. Sie bereiteten gerade die OP-Liste für den nächsten Tag vor. Ich lernte die täglichen und wöchentlichen Pläne der Abteilung kennen. Im Gehen fragte ich sie, ob ich am nächsten Tag in den OP kommen könne. „Ja, um Punkt 8 Uhr morgens, direkt in den OP im Obergeschoss“, sagte Dr. Shekhar, der Älteste von ihnen. Ich war sehr besorgt wegen der OP-Prozedur.

Am nächsten Tag kam ich rechtzeitig im Operationssaal an, aber alle anderen, einschließlich Dr. Dilip Patil, waren vor mir gekommen. Nach einer kurzen Vorbesprechung versammelten sich alle vor einem großen Foto von Sai Baba und beteten um seine Führung und seinen Segen. Auch ich schloss mich ihnen an. Danach wies Dr. Patil jeden von ihnen an, sich für die Operation an den vorbestimmten Tisch zu begeben. „Sir, darf ich mich zu ihnen gesellen, wenn Sie es mir gestatten?“, fragte ich sehr höflich. Er antwortete: „Nein, Sie können nur zuschauen.“ Das war kein Problem. Ich war sehr glücklich über all das, was Baba mir bis dahin erlaubt hatte. Ich stand vor Babas Foto und betete. Plötzlich drehte sich Dr. Patil zu mir um und bat mich, an einen Tisch zu gehen. Dr. Nisith, ein DNB-Student im ersten Jahr, war dort. Bei dem Patienten, einem kleinen Baby, musste eine Nephrotomie vorgenommen werden und wir begannen. Es war eine sehr kleine, nicht funktionsfähige Niere. Mit Babas Segen wurde die Operation innerhalb der kürzest möglichen Zeit von etwa einer Stunde oder weniger durchgeführt. Ich war zufrieden. Es wurde bis zum Nachmittag operiert, und das Personal wurde im OP-Komplex mit einem Mittagessen versorgt. Dr. Upender arrangierte eine zusätzliche Mahlzeit für mich und wir gingen in den angrenzenden Speisesaal.

Am nächsten Tag fand das übliche postoperative Verfahren statt und es gab eine OPD. Es war eine sehr systematische und wissenschaftliche Untersuchung der Patienten sowie eine Überprüfung und Diagnose. Am Nachmittag fand ein Mitarbeiterseminar statt, an dem alle teilnehmen mussten. Auch ich durfte durch die Gnade von Sai Baba daran teilnehmen. Alle warteten auf Dr. H.S. Bhat, den früheren Leiter der Abteilung, ein herausragender Urologe seiner Zeit. Er war über achtzig Jahre alt und kam in einem Rollstuhl. Er saß an einer prominenten Stelle des Tisches. Ich fühlte mich sehr unbedeutend in dieser Runde und setzte mich auf einen hinteren Platz. Dr. Bhat schaute sich um und als er mich, ein neues Gesicht, entdeckte, fragte er die Anwesenden: „Wer ist das?“ Bevor mich jemand vorstellen konnte, stand ich demütig auf und sagte: „Sairam, Sir. Ich bin Dr. P.C. Ray aus Odisha.“ Er sagte: „Warum sitzen Sie dann dort, kommen Sie, setzen Sie sich zu mir.“ Er bat andere, neben seinem Stuhl auf der rechten Seite Platz für mich zu machen. Dr. Bhat war ein Kopf voller Weisheit und Wissen, so liebevoll und sanftmütig und Sri Sathya Sai Baba sehr zugetan.

Die Diskussionen begannen mit verschiedenen Patienten, MRTs, Scans und auch den klinischen Merkmalen einiger Patienten, und ich durfte an der Diskussion zwischen den führenden Köpfen des Fachs und den besten der Welt teilnehmen. Während der Teestunde, als der Tee serviert werden sollte, wies Dr. Bhat seine Kollegen an, mich zu fragen, ob ich Tee oder Kaffee wolle. Ich sagte: „Kaffee.“ Er wies einen anderen Arzt an, mich zu fragen, wie viel Zucker ich nehme. Ich war erstaunt, dass ein so großer Mann sich um mich kümmerte und mich sogar fragte, wie viel Zucker ich im Kaffee nehmen würde! „Baba liebt Odias und Devotees aus Odisha“, sagte er, und das Seminar endete nach einigen formellen Diskussionen. Dann nahm er mich mit, um mir die verschiedenen Exemplare zu zeigen, die er nach der Operation konserviert hatte. Die Zeit verging schnell und ich hatte nur noch wenige Tage, aber Baba hatte mir viel mehr gegeben, als ich mir gewünscht hatte. Am letzten Tag, als ich auf eine Autorikscha wartete, um zum Krankenhaus zu fahren, kam mir der Gedanke: „Alle Ärzte fahren mit dem Bus des Krankenhauses, einen sehr angesehenen Bus. Kann ich nicht auch mitfahren, zumindest am letzten Tag?“ Und siehe da! Plötzlich kam der Krankenhausbus von hinten und hielt an, und der Schaffner bat mich, einzusteigen. Baba, der Antaryami, erhörte und beantwortete mein Gebet.

Mit einem Gefühl tiefer Ehrfurcht betete ich: „Baba, sei bitte bei mir bis zu meinem letzten Atemzug.“

- Der Autor, ein bekannter Chirurg von Beruf, ist ein glühender Devotee von Sri Sathya Sai Baba.

Alle sind die Verkörperungen Gottes. Entwickle dieses Gefühl des Einsseins. Nichts in dieser Welt hat mehr Macht als die Liebe. Die Liebe ist mächtiger als eine Atombombe, eine Wasserstoffbombe oder irgendeine andere Bombe. Wenn ihr nur Liebe habt, könnt ihr alles erreichen. So viele von euch haben sich hier versammelt. Was ist der Grund dafür? Es ist die Liebe.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Bhagavans Botschaft an Navarātri

DIE INNERE BEDEUTUNG DES NAVARĀTRIFESTES KULTIVIERT REINHEIT DER GEDANKEN, WORTE UND TATEN

Navarātri bedeutet neun Nächte. Mit der Nacht ist Dunkelheit verbunden. Um was für eine Dunkelheit handelt es sich? Es ist die Dunkelheit der Unwissenheit. Der Zweck der Navarātrifeierlichkeiten besteht darin, den Menschen zu befähigen, sich von den neun Arten der Dunkelheit zu befreien, die ihn erfasst haben. Wenn man von Devi spricht bedeutet das die vereinte Form von Durga, Lakshmi und Saraswati. Die drei zusammen repräsentieren Shakti. Shakti ist die Energie, die für alle Naturerscheinungen verantwortlich ist. Natur (prakriti) ist Energie und der Beherrscher dieser Energie ist der Herr. Prakriti besteht aus drei Grundeigenschaften (Reinheit-sattva; Leidenschaft und Aktivität – rajas; und Trägheit und Ignoranz – tamas). Da die Natur aus diesen drei Eigenschaften besteht, hat der Mensch, um Kontrolle über die Natur zu erlangen, Durga, Lakshmi und Saraswati verehrt. Sie sind vergöttlichte Symbole der drei Eigenschaften.

Die Rolle der Natur im Schöpfungsgeschehen

Wenn der Mensch Gott vergisst und die Wohltaten der Natur genießen will, wird er schließlich zu einem Dämon wie Ravana, der seine eigene Zerstörung herbeiführte. Um die Gnade des Herrn zu erhalten, muss man Reinheit des Herzens, Reinheit im Sprechen und Reinheit im Handeln haben. Diese dreifache Reinheit wird im vedantischen Sprachgebrauch Tripurasundari genannt. Lakshmi, die die Verkörperung allen Wohlstands ist, wird durch das Herz repräsentiert. Der Mund steht für Saraswati. Reinheit des Handelns (kriyāshuddhi) wird durch Durga repräsentiert. Das feierliche Begehen von Navarātri ist dazu gedacht, sich von der Dunkelheit zu befreien, die den Menschen umhüllt, indem man die dreifache Reinheit von Gedanken, Worten und Taten kultiviert.

Der menschliche Körper ist aus der Natur hervorgegangen. Die Natur hat zwei Formen; die niedrigere Natur (aparā prakriti) und die höhere Natur (para prakriti). Aparā prakriti umfasst die acht Formen des Wohlstands; (die sechs negativen Eigenschaften) Lust, Zorn, Verblendung, Gier, Stolz und Eifersucht; und die drei geistigen Aspekte des Menschen: Geist (manas), Psyche (citta) und das Ich-Bewusstsein oder Ego (ahamkāra). Die höhere Natur (para prakriti) repräsentiert das Bewusstsein im Menschen. Ohne Lebensenergie (prāna) und Bewusstsein (caitanya) ist der Mensch bloß ein Leichnam. Wahres Menschsein besteht darin, die fünf Elemente, die die niedere Natur bilden, zu kontrollieren und mit der höheren Natur zu verschmelzen, die durch die Lebensenergie und das Bewusstsein repräsentiert wird.

Bewahrt während der Verehrung einen stetigen Geist

Navarātri ist in drei Teile einzuteilen; die ersten drei Tage sind der Verehrung von Durga geweiht, die nächsten drei der Verehrung von Lakshmi, und die letzten drei der Verehrung von Saraswati. Alle Hindufeste haben einen heiligen Zweck. Leider werden heutzutage die Feste nur mit äußerlichen Ritualen begangen, ohne dass ihre innere Bedeutung erfasst wird. Beim Ausüben aller Arten von Verehrung sollten Geist und Körper stetig sein; nur dann kann man Konzentration erreichen. Heutzutage sind die Leute nicht in der Lage, Körper und Geist ruhig zu halten.

Die grundlegende Bedeutung von Devi Navarātri liegt in der Verehrung der Natur (prakriti). Devi bezieht sich auf Mutter Erde, Bhūdevī. Alle lebenswichtigen Erfordernisse des Menschen sind in der Erde zu finden. Diejenigen, welche zum Mond reisen, müssen Sauerstoff, Wasser und Nahrung mit sich führen, die sie von der Erde brauchen. Nichts davon ist auf dem Mond zu finden.

Die Navaratrifeierlichkeiten sind eine Gelegenheit, die Natur zu verehren und zu überlegen, wie natürliche Ressourcen angemessen im besten Interesse der Menschheit genutzt werden können. Ressourcen wie Wasser, Luft, Energie und Mineralien sollten angemessen verwendet und nicht missbraucht oder verschwendet werden. Sparsamkeit beim Gebrauch jeder natürlichen Ressource ist lebenswichtig. Luftverschmutzung hat viele schlimme Konsequenzen. Die innere Bedeutung von Gebräuchen wie Nagarasamkirtana und Bhajansingen besteht darin, die Atmosphäre mit heiligen Schwingungen und heiligen Gedanken zu füllen.

Die Kraft des Mantras

Wir wissen heutzutage, wie Radio- und Fernsehsendungen mittels Schallwellen in alle Teile der Welt übertragen werden. Ist es dann unglaublich, dass Krishna ebenso fähig war, gleichzeitig in den Häusern der Gopikas zu erscheinen? Wenn eine Maschine (yantra) ein solches Ergebnis erreichen kann, wie viel mehr Kraft sollte man dann dem Mantra zuschreiben? Die Kraft des göttlichen Namens und der göttlichen Form ist alldurchdringend. Die elektromagnetischen Wellen in der Atmosphäre können Klänge und Formen auf alle Zeiten bewahren.

Nötig ist die Kraft, sich auf den (heiligen) Geist (spirit) einzustimmen, so wie eine richtige Einstellung des Senders nötig ist, um eine Radio- oder Fernsehübertragung zu empfangen. Betrachtet euer Herz als einen Radioempfänger. Eure Konzentration ist das Gerät für die Feineinstellung. Wenn ihr euer Herz richtig einstellt, werdet ihr das Göttliche erfahren. Das verlangt eine starke, unerschütterliche Konzentration.

Die Eröffnung der Navaratrifeierlichkeiten bedeutet, ihr solltet diese Gelegenheit nutzen, um der Natur Verehrung darzubringen und zu beschließen, alle natürlichen Ressourcen auf heilige Weise zu nutzen.

- Aus Bhagavans Ansprache im Prasanthi Mandir am 27. September 1992

Bhagavatha Vahini

Kapitel 32

PURANAS UND INKARNATIONEN

Der Weise Shuka sagte auf die Frage des Königs: „Es wäre schwierig, diese Merkmale der Puranas in wenigen Worten zu beschreiben, denn jedes einzelne muss genau benannt werden. Will man den Vorgang der Butterherstellung beschreiben, muss jeder Schritt vom Melken bis zum Buttern erwähnt werden. Jeder Schritt ist wichtig. Die zehn Namen beziehen sich auf die Eigenschaften, die durch ihre Bedeutung gekennzeichnet sind. Aber das gemeinsame Ziel aller ist die Erlangung der „Butter“, der „Befreiung“. Um diese Befreiung zu erlangen, werden die zehn Merkmale angenommen. Alle Puranas sind dazu bestimmt, dem eifrigen und ernsthaften Zuhörer Stab und Stütze auf dem Pilgerweg zur Befreiung zu sein. Was die Veden (sruthi) durch eine Aussage hier oder einen Grundsatz dort oder durch eine indirekte Andeutung in einem anderen Zusammenhang oder sogar durch eine direkte Beschreibung der tatsächlichen Erfahrung an anderer Stelle andeuten, wird in den Puranas klarer und einleuchtender ausgearbeitet.“

Während Parikshit diese Worten hörte, kam ihm eine Frage in den Sinn und er äußerte sie folgendermaßen: „Meister! Du sagtest, du würdest mir eines der Puranas erzählen. Deshalb würde ich gerne mehr von diesen Merkmalen hören. Das wird mir das Zuhören noch erfreulicher und nutzbringender machen.“

Mit der Beschreibung der zehn Merkmale der Puranas begann Shuka, diese Frage zu beantworten. Er sagte: „Hört, oh König! Ich habe beschlossen, Euch das Bhagavatapurana zu erzählen. Es ist voller Antworten auf alle Zweifel, die in Eurem Geist aufkommen, und auf alle Eure Fragen. Es gibt kein höheres Purana als dieses.

Das Erste der Merkmale der Puranas ist Sarga. Ich will Euch erklären, was es bedeutet. Wenn die drei Gunas oder Eigenschaften – Sattva, Rajas und Tamas – im Gleichgewicht sind, nennt man dies Prakriti, Ursubstanz, Mula. Durch Störungen des Gleichgewichts, durch Ungleichgewicht, entstehen die fünf Elemente: Erde, Wasser, Feuer, Wind und Himmel. Es entstehen auch die feinstofflichen Eigenschaften dieser fünf: Geruch, Geschmack, Gestalt, Berührung und Klang und ebenso die Sinne, die sie wahrnehmen können, die Nase, die Zunge, das Auge, die Haut und das Ohr. Auch der Geist und das Ego entstehen auf derselben Grundlage. Dieser Entstehungsvorgang ist mit dem Ausdruck Sarga gemeint.

Das zweite Merkmal eines Purana ist Visarga, d.h. Sarga oder Schöpfung in einem besonderen Sinne. Die Vermehrung in mannigfaltige Arten von Wesen durch die Interaktion verschiedener Merkwürdigkeiten und Besonderheiten in der Aktivität ist das, was als Visarga beschrieben wird. Es hängt eng mit der allumfassenden Überperson zusammen, in der das Universum immanent ist.

Sthana ist das dritte Hauptmerkmal eines Purana. Alles, was im Universum entsteht, muss gewisse Grenzen haben, damit es einem bestimmten Zweck dienen kann. Die Festlegung dieser Grenzen und die Vorgänge, durch die die Grenzen eingehalten werden, werden alle im Abschnitt Sthana oder Zustand beschrieben. Eine Maschine zum Beispiel hat einen Schlüssel, mit dem sie allein gestartet werden kann sowie Vorrichtungen, um ihre Tätigkeit zu regulieren und zu stoppen. Andernfalls wäre sie für sich selbst und ihre Benutzer eine Gefahrenquelle. Unter Sthana ist die Einrichtung solcher Regulierungsmechanismen zusammengefasst.

Das nächste Erkennungszeichen eines Purana ist ein Abschnitt über Poshana – Pflege, Schutz, Bewahren vor Schaden. Um es einfach auszudrücken, alle Pflege, Führung und Bewahrung sind in dem einen umfassenden Begriff der göttlichen Gnade enthalten. Der Setzling, der gepflanzt wird, muss mit Liebe und Sorgfalt gepflegt werden. Genauso wird die gesamte Schöpfung durch die Gnade des Schöpfers gehegt und gepflegt.

Das nächste ist Manvantara, die Chronologie des Manu, die jedes Purana enthält. Der Tag besteht aus 8 Yamas, 30 solcher Tage bilden einen Monat, 12 Monate werden ein Jahr genannt. Ein Jahr in dieser Welt ist nur ein Tag für die Götter. 360 solcher Tage bilden für sie ein Jahr. Das Kaliyuga oder das Kali-Zeitalter besteht aus 1.000 solcher Jahre. Das vorangegangene Dvaparayuga hatte 2.000 solcher Jahre, das Tretayuga, das ihm vorausging, hatte 3.000 und das Kritayuga, das erste der vier Zeitalter, umfasste 4.000 solcher Jahre. Jedes Yuga hat 200, 400, 600 oder 800 Übergangszeiten oder Sandhya-Perioden. 12.000 solcher Jahre machen ein Mahayuga aus, 1.000 solcher Mahayugas sind für Brahma ein einziger Tag! An jedem Tag Brahmas erscheinen 14 Manus, die jeweils über das Universum herrschen. Jeder Manu ist also mehr als 70 Mahayugas lang Herr des Universums. Die Geschichte dieser Manus und ihrer Abstammung wird Manvantara genannt.

Uti ist das nächste Zeichen eines Purana. Uti meint die Folgen des Handelns und ihre Auswirkung auf die Natur und den Werdegang des Menschen. Die Natur eines jeden Lebens wird durch die Auswirkungen der Taten des Einzelnen in früheren Leben bestimmt. Sie wird nicht von einem launischen Gott zugewiesen. Gott behandelt alle gleich. Die Menschen gestalten ihr Schicksal unterschiedlich, durch ihren Eigensinn und ihre Eigenwilligkeit. Uti befasst sich mit diesem Aspekt.

Vansanucarita ist ein weiteres Thema, das in den Puranas behandelt wird. Es bedeutet die Herrlichkeit Gottes, Genealogien von Göttern, Göttinnen, Weisen und Geschichten von königlichen Dynastien.

Dann finden wir in den Puranas den Lakshana (Aspekt), der sich mit Nirodha (Absorption) befasst. Der Herr nimmt all die Herrlichkeit, die er manifestiert, wieder in sich auf. Er begibt sich dann in den ‚Schlaf des Yoga‘, bis der göttliche Impuls, sich wieder zu manifestieren, das göttliche Gleichgewicht stört.

Mukti ist ein weiteres Thema, mit dem sich alle Puranas befassen. Es bedeutet die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Unwissenheit, die ihn gefangen halten. Das heißt, der Mensch muss von dem Bewusstsein befreit werden, dass er der Körper ist, in dem er gefangen ist. Ihm muss bewusst werden, dass er der Atman ist, die Seele, die im Körper eingeschlossene Wirklichkeit.

Ashraya ist der letzte Aspekt, der in den Puranas behandelt wird. Ashraya heißt Hilfe, Unterstützung, Stütze. Ohne Hilfe kann die Befreiung nicht erlangt werden. Das Absolute ist die Stütze des Universums. Das Absolute (paramatman), aus dem all dies hervorgegangen ist, in dem all dies existiert, in dem all dies aufgeht, ist die Stütze auf dem Weg zur Befreiung. Wer Adhibhautika, Adhidaivika und Adhyatmika erkannt hat, der weiß auch um Ashraya oder Paramatman.“ Parikshit unterbrach den Weisen an dieser Stelle und bat: „Meister, sag mir doch, was bedeuten Adhibhautika, Adhidaivika und Adhyatmika.“

Shuka war froh, dass diese Frage gestellt wurde und war bereit, sie zu beantworten. „Oh König, ich sehe einen Gegenstand. Dieser Gegenstand ist Adhibhautika. Aber wer oder was genau sieht ihn? Ihr sagt vielleicht, das Auge sieht ihn. Woher hat das Auge die Fähigkeit, Dinge zu sehen? Bedenkt dies! Die Gottheit, die dem Auge vorsteht, ist die Sonne (Surya). Sie gibt dem Auge die Kraft des Sehens. Ohne die Sonne, in der Dunkelheit, kann das Auge nicht sehen, richtig? Die Sonne ist in diesem Fall also Adhidaivika. Aber es gibt noch einen weiteren grundlegenden Faktor in diesem Vorgang – den Jivin, das Einzelne, Individualisierte hinter allen Sinnen, hinter dem Auge und dem Ohr und allem anderen. Dieses Individuum ist der Atman, ist Adhyatmika. Ohne Atman, die Gottheit und die Sinne, die das Wissen über die Dinge liefern, kann der Prozess nicht vorangehen. Der Atman ist der Zeuge.

Nun habe ich Euch die zehn Merkmale des Bhagavatam und der anderen Puranas erläutert. Sagt mir, was Ihr sonst noch von mir wissen wollt, und ich werde es Euch gerne erzählen. Ich bin bereit“, sagte der Weise.

Daraufhin antwortete Parikshit: „Meister, ich habe die zehn Merkmale der Purana verstanden und habe erkannt, dass der Paramatman als Atman in jedem der Zeuge von Zeit, Raum und Ursache ist. Dieser ewige Zeuge hat um der Welt willen viele Formen angenommen und Moral und Rechtschaffenheit aufrechterhalten. Ich möchte gern die göttlichen Erzählungen über diese Inkarnationen, über Rama, Krishna und andere Manifestationen sowie über die tieferen Geheimnisse dieser Erscheinungen hören. Du musst nicht denken, dass die Zeit knapp wird. Lass mich jeden Augenblick, der mir zur Verfügung steht, heiligen, indem ich der inspirierenden Erzählung dieser Ereignisse aufmerksam zuhöre. Ich wünsche mir, dass durch deine Gnade mein Durst auf diese Weise gestillt und meinem Herzen Zufriedenheit geschenkt werden möge.“

Shuka entgegnete: „Oh König, ich wollte gerade mit dieser Erzählung beginnen. Hörst also zu. Jede konkrete Manifestation Gottes ist bedeutsam, es gibt keine höhere oder niedrigere. Die Geschichte einer jeden ist erhaben. Jede ist eine vollständige Manifestation. Wenn Ihr diese Geschichten hört, denkt Ihr vielleicht, dass eine Manifestation größer und erhabener ist als die anderen. Es hat dann wohl den Anschein, als ob ein Avatar mehr Inspiration vermittelt als ein anderer. Aber alle sind gleichermaßen göttlich und geheimnisvoll. Jede Erscheinungsform ist der Zeit, der Aufgabe, den Umständen und den Erfordernissen angepasst. Ihre Form entspricht dem Zweck.“

(Fortsetzung folgt...)

Wir werden so weit absteigen, wie unsere Wünsche uns belasten. Dies ist ein Tuch. Es fällt herunter, wenn wir es aus unserer Hand gleiten lassen. Es war früher Baumwolle. Sie hätte hoch oben in der Luft geschwebt. Dieselbe Baumwolle wird zu Stoff, wenn sie zu Fäden verarbeitet und zu einem Tuch gewebt wird. Dann fällt sie herunter, weil sie schwer wird. In ähnlicher Weise wird der Geist, der leicht wie Baumwolle ist, schwer, wenn die Begierden zunehmen. Das Ergebnis ist, dass der Geist, der zu Gott aufsteigen sollte, von weltlichen Anhaftungen nach unten gezogen wird. Das Ergebnis ist, dass der Mensch in die Selbsterstörung absteigt. Weniger Gepäck und mehr Komfort machen das Reisen zu einem Vergnügen. Wir sollten also unsere Wünsche reduzieren.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

FEIERLICHKEITEN IN PRASANTHI NILAYAM

Ein Bericht

MEENAKSHI THIRUKALYANAM

Die Geschichte der himmlischen Hochzeit der Göttin Meenakshi mit Sri Sundareshwar (Shiva) erwachte zum Leben, als die Schüler der Mahatma Group of Schools, Madurai, am 16. August 2023 in Prasanthi Nilayam eine großartige Reihe von Tänzen präsentierten, die das reiche kulturelle und spirituelle Erbe Indiens zeigten. Die Schülerinnen und Schüler illustrierten in schillernden Tänzen die legendäre Geschichte von der Geburt der Göttin Parvati, wie sie aus dem heiligen Feuer eines von König Malyadhwaaja Pandian durchgeführten Yajna auftauchte, und ihrer Heirat mit Sri Shiva. Diese Geschichte liegt dem Bau eines der großen Tempel Indiens, des Meenakshi-Tempels von Madurai, zugrunde. Diese Gruppe von Schulen ist ein aktiver Partner im digitalen Bildungsprojekt von Sri Sathya Sai Vidya Vahini.

Zunächst begann die Veranstaltung jedoch mit einem aufschlussreichen Vortrag von Smt. Karuna Munshi, Direktorin von Sri Sathya Sai Vidya Vahini, die Sai Baba ihre tiefe Dankbarkeit für seine großzügige Gnade und Führung für den Erfolg verschiedener Projekte von Sri Sathya Sai Vidya Vahini darbrachte und Einzelheiten über die Projekte, darunter das Virudhunagar-Projekt in Tamil Nadu im Rahmen des Niti Ayog-Programms der indischen Regierung, berichtete. Das Abendprogramm endete mit Bhajans und anschließendem Arati für Sai Baba.

PILGERFAHRT VON DEVOTEES AUS SRIKAKULAM

Eine Gruppe von mehr als 1.800 Devotees aus dem Distrikt Srikakulam in Andhra Pradesh kam am 19. und 20. August 2023 zu einer zweitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und präsentierte Musik- und Kulturprogramme.

Das Programm am 19. August 2023 begann um 17.00 Uhr mit der musikalischen Darbietung „Sri Sathya Sai Swara Madhuri“ durch die Devotees von Srikakulam, die das gesamte Umfeld mit ihren Liedern der Hingabe, darunter „Ganapati Deva Gauri Nandana“ (Sri Ganesh, der Sohn von Parvati), „Jagamey Saimayam“ (Sai durchdringt die ganze Welt), „Sakala Bhuvana Samsevita Charana Vandanam“ (Ich verneige mich vor Sais Lotosfüßen, die die ganze Welt verehrt), mit tiefem frommem Eifer erfüllten. Danach folgten Bhajans, die ebenfalls von Devotees aus Srikakulam geleitet wurden. Das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am 20. August 2023, dem zweiten und letzten Tag der Pilgerreise der Devotees aus Srikakulam, begann mit einer Rede von Sri Lingaraju, dem Distriktpäsidenten von Srikakulam, der Sai Baba für die Gelegenheit dankte, nach Prasanthi Nilayam kommen zu können, und der Einzelheiten über die Seva-Arbeit der Sai Organisation von Srikakulam erläuterte.

Es folgte ein Tanztheaterstück, das von den Balvikas-Kindern und der Sai-Jugend des Bezirks Srikakulam aufgeführt wurde. Wie der Name des Stücks „Bhagavad Darshanam“ schon sagt, unterstrich es durch die Lebensgeschichte des heiligen Dichters Kulasekhara Alwar, einem König der Chera-Dynastie und ein Verehrer von Sri Rama und anderen Avataren von Sri Vishnu, die Bedeutung des Darshans des Göttlichen. Das Stück schilderte, wie dieser große Devotee durch seine aufrichtige Hingabe die Gnade von Sri Rama erlangte, und es schloss mit dem Darshan des Kaliyuga-Avatars Sri Sathya Sai Baba, der seine Gnade über Millionen von Devotees ausschüttete. Unterbrochen von wunderschönen Tänzen der Kinder war das Theaterstück eine großartige Präsentation zum Thema Hingabe. Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

ONAM

Frömmigkeit und Festlichkeit kennzeichneten die Feier des heiligen Festes Onam in Prasanthi Nilayam. Mehr als 1.500 Devotees kamen eigens aus dem Bundesstaat Kerala, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen, die am 27., 28. und 29. August 2023 stattfanden. Der Hauptgast der Veranstaltung war der Gouverneur von Goa, Sri P.S. Sreedharan Pillai.

Das Programm am 27. August 2023 begann um 17.15 Uhr mit dem Anzünden der heiligen Lampe im Allerheiligsten durch den Gouverneur, seine Frau und andere Würdenträger. Danach hielt Sri Manoj Madhavan, Präsident der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Kerala, die Begrüßungsansprache. Er hieß den Gouverneur, die Würdenträger und die Devotees herzlich willkommen und sprach dann über die spirituelle Bedeutung des Onam-Festes. Anschließend richtete Prof. E. Mukundan, Präsident der Südzone der Sri Sathya Sai Seva Organisation, das Wort an die versammelten Devotees. Prof. Mukundan ging auf die Bedeutung des Onam-Festes ein und erklärte, dass Onam die Botschaft der Hingabe an Gott vermittele, wie dies auch Mahabali täte. Die Anhänger Sai Babas, sagte er, sollten sich ihm hingeben und ihm Dankbarkeit entgegenbringen, indem sie seine Lehren in die Praxis umsetzen.

Dann sprach der Gouverneur von Goa zu den Anwesenden. In seiner Rede über Onam sagte der bedeutende Redner, dass Onam dem Menschen nicht nur den Weg zur Erkenntnis seiner Göttlichkeit zeige, sondern nun auch ein nationales Fest für die Einheit und Integrität Indiens sei. Sri Pillai verwies auf Sri Sathya Sai Baba als die Verkörperung von Liebe und Dienen und würdigte die Seva-Aktivitäten der Sai Organisation, die, wie er sagte, unvergleichliche Arbeit im Dienste der Gesellschaft leiste. Der Gouverneur sprach über die von Sai Baba gegebenen Grundsätze, nämlich „Liebe alle, diene allen“, „Hilf immer, verletze nie“, „Hände, die dienen, sind heiliger als Lippen, die beten“, und merkte an, dass nichts anderes für den Menschen erforderlich sei, um zur göttlichen Ebene aufzusteigen.

Nach diesem inspirierenden Vortrag von Sri Pillai wurde ein Konzert mit hingebungsvoller Musik „Sangeet Archana“ (Anbetung durch Musik) von zwei bekannten Sängern, Smt. Sai Parvati und Sri Arjun Sathish aus Kerala, präsentiert. Die Sänger begannen mit dem Stück „Bhaja Mana Vighneshwaram Anisham“ zur Verehrung von Sri Ganesh und begeisterten die Devotees mit gefühlvollen Liedern wie „Krishna Nee Begane Baro“ (Krishna, bitte komm bald), „Janam Diya Tu Ne Sai Ko Hum Pe Kiya Upkaar“ (Du hast Sai geboren, oh Mutter Easwaramma, um uns Gutes zu tun) und „Cheththi Mandhaaram Tulasi“. Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am 28. August 2023 begann mit einem Vortrag von Sri K. Jayakumar, dem Direktor des Instituts für Management der Regierung von Kerala. Er erinnerte die Devotees daran, dass Onam die Botschaft der Liebe und des Dienens vermittelt, und ermahnte alle, Sai Baba in ihrem Herzen zu verankern und seine Lehren in die Praxis umzusetzen, indem sie sich in ihrem Leben an die Werte Satya, Dharma, Shanti, Prema und Ahimsa halten. Das, sagte er, sei das wahre Fest von Onam.

Balvikas-Kinder aus Kerala präsentierten anschließend eine spektakuläre kulturelle Darbietung, die aus Reden, Andachtsliedern, einem Instrumentalstück auf der Violine und einer Tanznummer bestand. Sie begannen mit dem lieblichen Andachtslied „Sri Sayeesham Kanakambara Dharinam“ (Sai ist in ein ockerfarbenes Gewand gekleidet), und dann hielten zwei Balvikas-Kinder kurze Reden über ihre Erfahrungen als Balvikas-Schüler und bezeichneten Balvikas als eine Reise der Selbsterkenntnis und eine Reise vom Menschen zu Gott. Danach spielten zwei Balvikas-Kinder zur Melodie des Bhajans „Sayeasha Mein Teri Gulam“ (Oh Herr Sai, ich bin dein Diener) ein Instrumentalstück auf der Geige. Schließlich präsentierten die Kinder einen hervorragenden Tanz zur Melodie des Andachtsliedes „Sai Deva Namō Namah“. Die anschließenden Bhajans wurden ebenfalls von Balvikas Kindern geleitet. Arati an Sai Baba um 9.45 Uhr bildete den Abschluss des Morgenprogramms.

Das Abendprogramm am 28. August 2023 begann mit einer inspirierenden Rede von Sri K.R. Jyothilal, Additional Chief Secretary, Department of Energy der Regierung von Kerala. In seiner Rede über die Botschaft von Onam sagte der bedeutende Redner, dass die wahre Bedeutung des Onam-Festes darin bestehe, sich Gott hinzugeben, anstatt sich der Welt hinzugeben, und sich Gottes Gnade zu verdienen, wie es Mahabali tat. Er erzählte von seinen Erfahrungen mit Sai Babas göttlicher Natur und erinnerte

die Devotees daran, dass das menschliche Ego die größte Hürde auf dem Weg zur göttlichen Gnade sei, und ermahnte sie, Gott in ihrem Leben immer an erste Stelle zu setzen.

Nach diesem Vortrag bot ein bekannter klassischer Hindustani-Musiker, Sri Sathyajit Sanju, zusammen mit seinen Musikerkollegen einen Strauß hingebungsvoller Lieder zu Sai Babas Lotosfüßen dar. Einige der beliebten frommen Lieder, die der talentierte Sänger vortrug, waren: „Sri Ramachandra Kripalu Bhaja Mana, Harana Bhavabhaya Daarunam“ (Oh Geist, meditiere über die Lotosfüße von Rama, um dich von der Angst vor der Weltlichkeit zu befreien), „Baaje Muraliya Baaje“, „Saakshaath Parabrahma Sai“ (Sai ist Brahman). Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Am gesegneten Onam-Tag, dem 29. August 2023, präsentierte sich die Sai Kulwant Hall in festlichem Gewand und mit prächtigen Dekorationen. Das traditionelle Pookkalam wurde vor dem Allerheiligsten aufgestellt, um die Heiligkeit der Veranstaltung zu unterstreichen.

Das morgendliche Programm begann mit dem gefühlvollen Musikstück „Sai Sangeetika“ zu den Lotosfüßen Sai Babas dargeboten von einer engagierten Gruppe junger Sai Messengers aus Kerala, die durch ihre melodiose Darbietung der hingebungsvollen Liedern die Atmosphäre mit Hingabe erfüllten. Unter den Liedern waren „Govinda Sai Govinda“, „Swami Sharanam Sharanam Ponnayyappa“ (Ich suche Zuflucht bei Ayyappa), „Sayeesha Thozhunne“ (Ich bringe Sri Sai meinen Gruß dar). Die Devotees wurden dann mit Sai Babas göttlicher Ansprache gesegnet, in der er die neun Pfade der Hingabe und die hervorragenden Tugenden von Kaiser Bali erläuterte, der dem Pfad von Atmanivedanam (Hingabe an das Selbst) folgte und sich Gott übergab. Sai Baba beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Subrahmanyam Subrahmanyam“. Bhajans, die auf Sai Babas wunderbare Ansprache folgten, wurden ebenfalls von Devotees aus Kerala angeführt. Arati an Sai Baba bildete den Abschluss des Morgenprogramms.

Das Abendtreffen begann mit zwei inspirierenden Vorträgen. Der erste Vortrag wurde von Smt. Asha Roy, der spirituellen Koordinatorin des Frauenzweigs der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Kerala, gehalten. Die Rednerin sprach über die Bedeutung von Onam und meinte, dass das Onam-Fest Liebe und Einheit fördere. Sie erzählte von einer ihrer Erfahrungen und sagte, dass Sai Baba jedes einzelne Gebet erhört. Sie rief die Devotees auf, glücklich zu sein, andere glücklich zu machen und dadurch Sai Baba glücklich zu machen.

Die zweite Rednerin war Kumari Pratiksha Nath, Jugendkoordinatorin des Frauenzweigs der Sai Organisation von Kerala. Sie sagte, dass Sai Baba ein Purnavatar sei, der sich inkarniert habe, um uns an die uns innewohnende Göttlichkeit zu erinnern, die wir durch Seva und Sadhana verwirklichen sollten.

Als letzter Programmpunkt der Onam-Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam gab es eine fesselnde Präsentation hingebungsvoller Musik von Sri Vishnudas Kallekulangara, einem bekannten karnatischen Sänger aus Kerala. Es schien, als wäre das Beste für den Schluss, das große Finale, reserviert worden, als der gesegnete Sänger das Publikum mit einer feinen Zusammenstellung karnatischer Kompositionen und einem Sai-Bhajan in seinen Bann zog, darunter „Prema Ganapatiye Adbhuta Ganapatiye“, „Devi Bhavani Maa Jaya Sai Bhavani Maa“, „Bhagyada Lakshmi Baaramma“ (Lakshmi, Göttin des Wohlstands, komm herein). Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS WESTBENGALEN

Etwa 900 Devotees aus 223 Dörfern, die von der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Westbengalen adoptiert worden waren, pilgerten vom 30. August bis zum 1. September 2023 für drei Tage nach Prasanthi Nilayam und präsentierten am 31. August und 1. September 2023 erhebende Musik- und Kulturprogramme.

Das Programm am 31. August 2023 begann mit einem informativen Vortrag des Präsidenten der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Westbengalen 1, Sri Pritam Kumar Nag, der mit Ehrfurcht an die Verdienste der früheren Präsidenten der Sai Organisation erinnerte, die das Fundament der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Westbengalen legten. Er bedankte sich bei Sai Baba, dass er diese Pilgerreise für die Devotees aus Westbengalen möglich machte und berichtete Einzelheiten über die Seva-

Aktivitäten der Sai Organisation. Im Anschluss an diesen Vortrag wurde eine audiovisuelle Präsentation gezeigt, die die Seva-Aktivitäten der Sai Devotees in Westbengalen 1 vorstellte.

Dann konnten sich die Devotees in der Sai Kulwant Hall an einem besonderen musikalischen Vergnügen mit traditionellem Hari Kirtan, begleitet von dem Volksmusikinstrument Shree Khol erfreuen. Getreu der Tradition von Chaitanya Mahaprabhu, der eine Revolution in der Bhakti-Bewegung herbeiführte, präsentierte die Sai-Jugend (Mädchen) aus Westbengalen zu Herzen gehende Lieder der Hingabe im Einklang mit der Musik von Shree Khol. Zu den von den Sängerinnen vorgetragenen Kompositionen gehörten „Achyutam Keshavam Rama Narayanam“ und „Bhaja Gauranga Kaha Gauranga“. Die schillernde Darbietung auf dem Shree Khol und die gefühlvollen Stücke machten die Präsentation unvergesslich. Die anschließenden Bhajans wurden ebenfalls von Devotees aus Westbengalen angeführt. Das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Am letzten Tag der Pilgerreise der Devotees aus Westbengalen, dem 1. September 2023, begann das Programm um 16.30 Uhr mit der Veda-Rezitation. Um 17.00 Uhr präsentierte die Sai-Jugend von Westbengalen ein Musikprogramm, in das von Weisheit erfüllte Kommentare eingestreut waren. Zu den von den Sängern vorgetragenen Liedern gehörten „Maula Maula Mere Maula Maula Maula“, „Dhanya Tumharo“, „Sai Tumhara Jivan Hai“, „Itna Diya Hai Sai Tumne“. Sie beendeten ihren Auftritt mit der fröhlichen Bangla-Nummer „Jodi Tor Dak Shune Keu“ (Wenn sie nicht auf deinen Ruf antworten, geh allein). Die mitreißende Darbietung der Devotees aus Westbengalen wurde mit großem Applaus gewürdigt. Es folgten Bhajans, die mit einem Arati an Sai Baba endeten.

51. JAHRESTAG DES SRI SATHYA SAI CENTRAL TRUST

Der 51. Jahrestag des epochalen Ereignisses der Gründung des Sri Sathya Sai Central Trust zum Wohl der Menschheit auf der ganzen Welt wurde am 2. September 2023 in Prasanthi Nilayam mit tiefer Hingabe und großen Feierlichkeiten begangen, die an die Gründung des Central Trust durch den Avatar des Kaliyuga, Sri Sathya Sai Baba, am 2. September 1972 erinnerten. Seitdem hat der Central Trust durch das göttliche Sankalpa von Sai Baba als einzigartige Institution im Dienst an der Menschheit monumentale Arbeit geleistet und der Welt ein Beispiel dafür gegeben, wie hochmoderner selbstloser Dienst mit Liebe für die Unterprivilegierten der Gesellschaft völlig kostenlos geleistet werden kann, besonders in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Sozialfürsorge.

Bei dieser Gelegenheit boten die Mitarbeiter des Sri Sathya Sai Central Trust und der angeschlossenen Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen ein herzergreifendes Kulturprogramm „Sai Samarpanam“ zu Sai Babas Lotosfüßen dar, um ihm ihre Dankbarkeit auszudrücken. Das Programm bestand aus Liedern der Hingabe, einem Auszug aus Sai Babas Ansprache und Geschichten über verschiedene Seva-Einrichtungen und –Projekte des Sri Sathya Sai Central Trust, mit hervorragender multimedialer Unterstützung. Während die Sänger die Herrlichkeit Sai Babas besangen, erzählten einige Mitarbeiter von Erfahrungen mit Sai Babas Göttlichkeit. Einige der ergreifenden Lieder, die von den Sängern präsentiert wurden, waren: „Tu Pyaar Ka Sagar Hai“ (Du bist der Ozean der Liebe), „Ganga Jaisa Nirmal Paavan“, „Entha Mahima Entha Mahima“ (Wie kann jemand Deine Herrlichkeit begreifen). Sie beendeten das Programm mit dem beliebten Qawali „Sai Bina Raha Na Jaaye“ (Wir können nicht ohne Sai leben). Nach dieser bemerkenswerten Darbietung folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

22. JUBILÄUM DES SRI SATHYA SAI MEDIA CENTRE

Der 22. Jahrestag des Sri Sathya Sai Media Centre wurde am 3. September 2023 in Prasanthi Nilayam gefeiert, um Sri Sathya Sai Baba zu danken, der 2003 das digitale Studio von Radio Sai Global Harmony einrichtete, durch das seine göttliche Botschaft der universellen Liebe zum Wohle der Menschheit den ganzen Globus erreicht. Dieses digitale Studio (jetzt Sri Sathya Sai Media Centre genannt) hat sich schnell entwickelt und ist heute in der Welt ein Begriff.

Um dieses Ereignis zu feiern, wurden sowohl für den Vormittag als auch für den Abend verschiedene Programme organisiert. Das Vormittagsprogramm beinhaltete eine einzigartige kulturelle Präsentation, die von den landessprachlichen Kanälen des Medienzentrums in Tamil, Hindi, Kannada, Telugu und

Malayalam sowie Sai Kids World mit Liebe und Dankbarkeit zu den Lotosfüßen Sai Babas dargebracht wurde. Es war wirklich ein kulturelles Fest für die Zuschauer, die Zeuge einer Vielzahl von schillernden Präsentationen der landessprachlichen Kanäle wurden. Das Programm umfasste ergreifende Lieder der Hingabe samt einer klassischen Rama Katha, exzellente Tänze von Kindern und Darstellungen von Sai Babas göttlicher Herrlichkeit sowie humanitären Projekten, insbesondere Wasserprojekte, Krankenhäuser und Bildungseinrichtungen mit guter multimedialer Unterstützung. Das Programm wurde noch lebendiger und interessanter, als ein Künstler die Lebensgeschichte Sai Babas in Sand darstellte. Es folgte eine gefühlvolle Bhajan-Sitzung, und das Vormittagsprogramm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Abendprogramm begann mit einem informativen Vortrag des Direktors des Sri Sathya Sai Media Centres, Sri Sundar Swaminathan, der beschrieb, wie das Sri Sathya Sai Media Centre durch Sai Babas Gnade zu einem der wichtigsten Medienzentren der Welt mit zehn offiziellen Kanälen und fast 350 Millionen Zuschauern auf der ganzen Welt wurde. Der bedeutende Redner sprach Sai Baba seinen Dank aus und erklärte, dass das einzige Ziel des Medienzentrums darin bestehe, die göttliche Botschaft Sai Babas in der Menschheit zu verbreiten.

Nach diesem Vortrag präsentierten die Mitarbeiter des Medienzentrums das Multimedia-Stück „Sathyamaina Maata Sai Maata“ (Sais Wort ist immer wahr). Es war ein fesselndes Stück, das die göttliche Herrlichkeit Sai Babas durch interessante Sketche darstellte und einen Einblick in die umfangreiche Sai-Literatur gab, einschließlich Sai Babas Beiträgen für die Zeitschrift Sanathana Sarathi, deretwegen Sri Kasturi jeden Monat zu ihm ging. Sai Baba schrieb den Artikel sofort, während Kasturi ein paar Minuten wartete. Das Stück zeigte auch eine Chinna Katha von Sai Baba samt ihrer Erzählung in seiner eigenen Stimme. Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

PRÄSENTATION VON ANDACHTSMUSIK DURCH DIE STUDENTEN DER MUSIKABTEILUNG DES SSSIHL

Die Studenten der Musikabteilung des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning, Prasanthi Nilayam, präsentierten am 4. September 2023 zu Sai Babas Lotosfüßen eine mitreißende Präsentation hingebungsvoller Musik mit dem Titel „Sai Naad Krishnaarpanam“, in der sie ihr Talent und ihr Können beim Vortragen hingebungsvoller Lieder in verschiedenen Ragas (Melodien) unter Beweis stellten. Einige der von ihnen vorgetragenen Kompositionen waren: „Swaminatha Paripaalaiyaasumaam“ (Oh Swaminatha, beschütze mich), eine berühmte Komposition von Annamacharya auf der Veena „Muddu Gare Yashoda Mungita Mutyamu Veedu“ (Er ist die Perle des Hofes von Yashoda und gießt Liebe aus). Ein Sitar- und Tabla-Ensemble bereicherte die Darbietung zusätzlich. Die Studenten beendeten ihr Programm mit einem schillernden karnatischen Tillana. Danach folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS VISAKHAPATNAM

Mehr als 1.800 Devotees aus dem Distrikt Visakhapatnam in Andhra Pradesh kamen vom 5. bis 6. September 2023 zu einer zweitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam und präsentierten Musik- und Kulturprogramme.

Das Programm am 5. September 2023 beinhaltete eine musikalische Darbietung der Sai-Jugend von Visakhapatnam, sowohl Mädchen als auch Jungen. Sie begannen ihre Darbietung mit dem Gebetslied „Gajavadana Gana Natha Prabho“, um den Segen von Sri Ganesh zu erbitten, und sangen anschließend ein Lied zur Begrüßung von Sai Baba, „Jagamule Viswamohana Sathya Sai Ki Swagatam“ und „Vinnapaalu Vinavayya Maa Daivama“ (Höre unsere Gebete, oh lieber Herr). Sie schlossen ihre Präsentation mit einem herzergreifenden Bhajan-Medley ab. Es folgten weitere Bhajans. Das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Das Programm am 6. September 2023 begann um 17.00 Uhr mit einem Vortrag von Sri P.R.S.N. Naidu, Distriktpräsident der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Visakhapatnam, der Einzelheiten über verschiedene Seva-Aktivitäten der Sai Organisation von Visakhapatnam erläuterte. Der informative Vortrag von Sri Naidu wurde auf der Leinwand illustriert, wo Aktivitäten auf dem Gebiet der Medizin, von Balvikas, Narayanaseva und anderen Seva-Initiativen gezeigt wurden.

Danach präsentierten Balvikas-Kinder und die Sai-Jugend von Visakhapatnam ein musikalisches Tanztheaterstück mit dem Titel „Sai Padamalo Swarna Bharatam“. Die Geschichte des Stücks zeigte, dass Bharat das Land der Spiritualität und Moral ist und dass die Lehren von Sri Sathya Sai Baba eine goldene Ära in Bharat einleiten werden. Die Geschichte des Theaterstücks wurde durch thematische Dialoge dargestellt, auf die Lieder und Tänze der Kinder folgten, die das Thema der Dialoge illustrierten.

SRI KRISHNA JANMASHTAMI

Das heilige Fest Sri Krishna Janmashtami wurde am 7. September 2023 in Prasanthi Nilayam mit großer Hingabe gefeiert.

Der göttliche Name von Sri Krishna hallte in der Sai Kulwant Hall wider, als die Sänger der Prasanthi Mandir Bhajan Group am Morgen des 7. September 2023 mit tiefer Hingabe die Herrlichkeit des Avatars des Tretayuga besangen. Zu den hingebungsvollen Liedern, die sie vortrugen, gehörten das Stotra „Sri Krishnashtakam“ und die Andachtslieder „Chinni Krishna Muralidhara“ und „Anandarupa Bhagavan“. Nach diesen gefühlvollen Liedern führte eine Tanzgruppe einen wunderschönen Tanz zu den Klängen des Liedes „Madhu Vana Sanchari“ auf, das Sri Krishna gewidmet ist.

Als die Bhajans um 9.30 Uhr begannen, zog eine Prozession mit schön geschmückten Kühen und Kälbern in die Sai Kulwant Hall ein, angeführt von einer Gruppe von Studenten, die Veden rezitierten. Wie es Brauch ist, fütterten die älteren Devotees die Kühe und Kälber. Bevor die Prozession der Kühe zum Sri Sathya Sai Gokulam zurückkehrte, brachte der Mandir-Priester den Kühen Arati dar.

Die Devotees wurden dann mit der göttlichen Ansprache von Sai Baba gesegnet. Sai Baba sagte in seiner Ansprache, dass die Liebe süßer als Nektar sei und dass Sri Krishna sich inkarnierte, um die Menschen das Prinzip der Liebe zu lehren. Gott, sagte Sai Baba, nimmt menschliche Gestalt an, um den Menschen mit Liebe zu überschütten und ihm den Weg der Liebe zu zeigen. Der Mensch kann Gott nur durch Liebe erreichen, sagte Sai Baba. Danach folgten Bhajans, und das Morgenprogramm endete um 10.15 Uhr mit Arati an Sai Baba.

Am Abend gab es eine erhebende Vorführung mit dem Titel „Sai Krishna Ganamrutam“ der Prasanthi Mandir Bhajan Group. Die Sängerinnen und Sänger trugen erlesene, Sri Krishna gewidmete Andachtslieder vor, darunter das karnatische Lied „Samajavaragamana“, „Ek Radha Ek Mira“, „Alaypayuthe Kanna“ (Wellen fließen, Krishna), „Majhe Maher Pandhari“ (Pandharpur ist das Haus meiner Mutter). Sie beendeten ihre Präsentation mit einem schillernden Krishna-Bhajan-Medley. Es folgten weitere Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.

PILGERREISE VON DEVOTEES AUS ELURU

Mehr als 1.500 Devotees aus dem Distrikt Eluru in Andhra Pradesh kamen vom 9. bis 10. September 2023 zu ihrer zweitägigen Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam, um sich in der göttlichen Atmosphäre dieses heiligen Ortes zu sonnen.

Die Devotees von Eluru präsentierten am 9. September 2023 ein hingebungsvolles Musikprogramm mit dem Titel „Sri Sathya Sai Swara Madhuri“. Sie begannen ihre Präsentation um 17.00 Uhr mit dem hingebungsvollen Lied „Iti Kailasam Iti Vaikuntham“, in dem Prasanthi Nilayam als Himmel auf Erden gepriesen wird. Die Sänger besangen die Herrlichkeit Sai Babas in hingebungsvollen Liedern, darunter „Gopala Krishna Laali, Govinda Krishna Laali“ und „Sathya Sai Janani“. Es folgten Bhajans, die mit Arati an Sai Baba endeten.

Das Programm am 10. September 2023 begann um 17.00 Uhr mit einem informativen Vortrag von Sri Sekhar Rao, Bezirkspräsident der Sri Sathya Sai Seva Organisation von Eluru. Sri Rao beschrieb ausführlich die spirituellen, erzieherischen und Seva-Aktivitäten, die von der Sai Organisation des Distrikts Eluru durchgeführt werden, und dankte Sai Baba für seine grenzenlose Gnade.

Balvikas-Kinder und die Sai-Jugend des Distrikts Eluru führten anschließend ein Theaterstück mit dem Titel „Matru Devo Bhava“ (Verehere die Mutter wie Gott) auf. Unterbrochen von ausgezeichneten Tänzen der Kinder, hob das Stück die herausragenden Lehren Sai Babas hervor, der nicht nur dieses

wichtige Lebensprinzip betonte, sondern auch durch sein Beispiel zeigte, was er lehrte. Es folgten Bhajans und das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

GANESHCATURTHI

Das heilige Fest Ganeshcaturthi wurde am 19. September 2023 in Prasanthi Nilayam mit Frömmigkeit und Fröhlichkeit gefeiert.

Das Programm begann um 8.00 Uhr mit der Rezitation der Veden, gefolgt von einer Präsentation hingebungsvoller Musik durch die Prasanthi Mandir Bhajan Group. Mit ihren von tiefer Hingabe erfüllten Herzen trugen die Sänger melodiös Stotras (Verse) und hingebungsvolle Nummern zur Verehrung von Sri Ganesh vor. Sie begannen ihre Darbietung mit dem Stotra „Ganeshastakam“ und trugen dann Lieder der Hingabe vor, darunter „Deva Vakratunda Deva Lambodhara“, „Ajam Nirvikalpam Nirakamekam“, „Sri Ganesha Sivuni Kumara“ (Sri Ganesh, der Sohn von Shiva). Die Devotees wurden anschließend mit der göttlichen Ansprache von Sai Baba gesegnet, die über die Lautsprecheranlage übertragen wurde. Sai Baba pries die göttlichen Eigenschaften von Sri Ganesh und offenbarte, dass Ganesh seit vedischen Zeiten verehrt wird. Sai Baba ermahnte die Devotees, ihr Herz mit Liebe zu erfüllen und Göttlichkeit zu erreichen, die höchste Errungenschaft des menschlichen Lebens sei.

Auf Sai Babas Ansprache folgten Bhajans, die auch Sri Ganesh gewidmet waren. Das Programm endete mit Arati an Sai Baba.

Nach Abschluss des Programms in der Sai Kulwant Hall begannen die Studenten und Mitarbeiter mit der Verehrung der Statuen von Sri Ganesh, die in Schulen, Colleges, Krankenhäusern und Ashram-Abteilungen aufgestellt worden waren. Die Verehrung wurde auch am 20. September 2023 fortgesetzt.

Am 21. September 2023 wurden diese geweihten Statuen und Bilder auf wunderschön gestalteten und herrlich dekorierten Fahrzeugen zur Sai Kulwant Hall gebracht. Um 16.00 Uhr waren alle Fahrzeuge in der Halle angekommen, ein großartiges Anblick. Anschließend umrundeten die Schüler und Mitarbeiter den Bhajan Mandir, während sie Bhajans sangen und vedische Mantras rezitierten. Danach folgten zwei hervorragende Tanzvorführungen. Der erste Tanz wurde von den Schülern der Sri Sathya Sai Primary School zu den Klängen eines Sri Ganesh gewidmeten Liedes aufgeführt. Der zweite Tanz, dargeboten von den Schülern der Sri Sathya Sai Higher Secondary School, war ebenso bezaubernd. Während in der Sai Kulwant Hall vedische Gesänge erklangen, brachte der Mandir-Priester jeder einzelnen Statue von Sri Ganesh Arati dar. Nach dem Arati wurden die Statuen, eine nach der anderen, vor das Allerheiligste gebracht, um den Segen Sai Babas durch die entsprechenden Gruppen von Schülern und Mitarbeitern zu erbitten, während ein Kommentar jedes der Fahrzeug, das eine Statue trug, beschrieb und seine Bedeutung erläuterte. Insgesamt gab es 20 Wagen, die von den Studenten und Mitarbeitern kunstvoll in verschiedenen Formen gestaltet worden waren. Darunter befanden sich einige außergewöhnlich schöne und innovative Designs wie eine Eisenbahnlokomotive, große Tempel in verschiedenen Formen, der Kedarnath-Tempel und der Vikram Lander von Chandrayaan-3. Als die Statuen aus der Halle zum feierlichen Eintauchen gebracht wurden, begannen in der Halle die Bhajans. Die Zeremonie des Eintauchens der Ganesh-Statuen endete mit Arati an Sai Baba um 18.15 Uhr.

Die Wahrheit ist die wahre Natur des Menschen

Es ist eine schwere Aufgabe, einen falschen Standpunkt zu vertreten, und deshalb ist es immer sicher, gerade und ehrlich zu sein. Mache nicht den ersten falschen Schritt und werde dann immer weiter ins Verderben geführt. Die Wahrheit ist das wahre Wesen des Menschen, und wenn du du selbst bist, steigt eine große Flut von Freude in dir hoch. Wenn man sich selbst verleugnet und betrügt, verdunkelt Scham den Geist und erzeugt Angst.

Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

